



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Katholischer Katechismus zum allgemeinen Gebrauche in Kirchen, Schulen und Häusern**

**Friedrich Wilhelm <Hildesheim, Bischof>**

**Paderborn, 1798**

Von der Priesterweihe.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27717**

## Von der Priesterweihe.

Was ist die geistliche Weihe?

Die geistliche Weihe ist ein Sakrament, wodurch denen, welche geweiht werden, eine geistliche Gewalt und sonderbare Gnade gegeben wird, daß sie ihren Dienst, und ihre Aemter recht und wohl verrichten mögen.

Was ist die Priesterweihe?

Die Priesterweihe ist ein Sakrament, wodurch den Kirchendienern eine Gewalt über den wahren und sittlichen Leib Christi gegeben wird.

Was für Gewalt bekommt er über den wahren Leib Christi?

Das Brod und Wein in den wahren Leib und das Blut Christi zu verwandeln, und diesen Leib und dieses Blut in der heiligen Messe Gott aufzuopfern.

Wo hat Christus diese Gewalt gegeben?

In dem letzten Abendmahle, da er zu seinen Aposteln gesagt hat: Das thuet zu meiner Gedächtniß. Luc. 22. c. 19. v.

Was für eine Gewalt bekommt er über den sittlichen Leib Christi?

Die Rechtgläubigen, als welche der sittliche und geistliche Leib Christi sind, von ihren Sünden loszusprechen.

Wann hat Christus diese Gewalt gegeben?

Nach seiner Auferstehung. Joh. 20. c. 22. 23. v. Nehmet hin den heil. Geist, welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sollen sie vergeben seyn. Doch wird zur wirklichen Uebung

bung dieser Gewalt erfordert, daß der Bischof den Priester für tüchtig erkläre, und ihm Unterthanen anweise, die er richten und lossprechen könne.

Hat auch ein gottloser Priester solche Gewalt?

Ja: denn die Gewalt eines Priesters kömmt von Christo, und nicht von der Person oder Würdigkeit des Priesters her.

Warum ist die Priesterweihe ein Sakrament?

Weil sie die zu einem Sakramente erforderlichen drey Stücke hat.

Welches ist das äußerliche Zeichen?

Die Auflegung der bischöflichen Hände, sammt Aussprechung gewisser Worte; wie denn die Apostel solche Händeauflegung beständig gebraucht haben, wenn sie die Priester geweiht haben. 3. E. Apostelgesch. 13. c. 3. v.

Was für ein Gnade wirket sie?

1. Die Vermehrung der heiligmachenden Gnade. 2. Besondere Gnaden, die geistliche Aemter wohl zu verrichten. Versäume die Gnade nicht, welche in dir ist, die dir mit Auflegung der Hände des Priesterthums ist gegeben worden. 1. Tim. 4. c. 14. v.

Hat Christus die Priesterweihe eingesetzt?

Ja, weil ihr sonst der heilige Paulus keine besondere Gnade zugeschrieben hätte.

Von wem müssen die Priester geweiht werden?

Allein von den Bischöfen. Darum schreibt Paulus zu Titus, einem Bischöfe: Ich habe dich in Kreta gelassen, daß du die Dinge, so noch mangeln, bestellest, und in die Städte  
Prie

Priester setzet; wie ich dir verordnet habe.

I. c. 5. v.

Von wem haben die Bischöfe solche Gewalt?

Von den Aposteln: die Apostel aber von Christo, durch eine ordentliche immerwährende Nachfolge: denn die Apostel haben andere zu Bischöfe geweiht, und diese haben ferner ihre Nachfolger in der katholischen Kirche bis auf diese Zeit dazu geweiht.

Ist denn ein Unterschied zwischen einem Bischöfe und Priester?

Ja freylich: denn die Bischöfe sind gesetzt worden, die Kirche zu regieren, Apostelgesch. 20. c. 28. v., und die Priester zu weihen; Tim. 1. c. 5 v. deren keine den Priestern zukommt.

Wer kann Priester werden?

Jene allein, welche getauft, und männlichen Geschlechtes sind; weil Christus und die Apostel niemanden, als solche zu Priestern geweiht haben.

Sind denn nicht alle Priester, wie die Unkatholischen lehren?

Nein: weil Christus nicht zu allen Christen, sondern allein zu den Aposteln gesagt hat: Das thuet zu meiner Gedächtniß. Nehmet hin den heiligen Geist. Dahero haben auch die Apostel durch die Händeauflegung besonders geweiht. Apostelgesch 13. c. 3. v.

Schreibt aber nicht der heilige Petrus zu allen Christen: Ihr seyd das königliche Priesterthum?

I. Petri 2. c. 9 v.

Er schreibt dieses nicht in dem eigentlichen Verstande, sonst wären auch alle Christen wahre Kö-

ni

ni

nige; sondern in einem geistlichen Verstande, nämlich, daß die mit der Gnade Gottes gesalbten Christen über ihre böse Begierlichkeit herrschen, und ein geistliches Opfer verrichten sollen. 3. E. ein zerkrüschtes Herz. Damit ihr geistliche Opfer verrichten möget, welche Gott angenehm sind durch Jesum Christum. 1. Petri 2. c. 5. v.

Ist auch ein geistlicher Beruf vonnöthen, die geistlichen Aemter zu versehen?

Ja: entweder ein unmittelbarer, wenn jemand von Gott oder Christo berufen wird, wie die Apostel; oder ein mittelbarer durch einen Menschen, der von Gott Gewalt zu senden hat, wie die Aposteln und nach ihnen die Bischöfe gehabt haben. Wie sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Röm. 10. c. 15. v. So nimmt auch niemand ihm selbst die Ehre, sondern wer von Gott, wie Aaron, berufen wird. Hebr. 5. c. 4. v.

Haben die Unkatholischen wahre Priester oder Geistliche?

Nein: denn sie sind von keinem rechtmäßigen Bischöfe geweiht, noch auch von Gott, oder einem Menschen, der hierzu von den Aposteln Gewalt empfangen hat, berufen worden.

Wie oft kann man die Priesterweihe empfangen?

Nur einmal, weil sie der Seele ein geistliches unauslöschliches Kennzeichen eindrückt, wie die Taufe und die Firmung.

Was ist man den Priestern schuldig?

Ehre und Gehorsam. Halte die Priester in Ehren. Eccl. 7. c. 33. v. Wer den Befehlen des

des Priesters nicht gehorsamen will, soll des Todes sterben. Deut. 17. c. 12. v.

## Von der Ehe.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Sakrament, durch welches zwei ledige Personen, Mann und Weib sich ordentlicher Weise zusammen verheirathen; dazu ihnen Gott durch dieses Sakrament Gnade giebt, daß sie in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod gottselig verharren, und ihre Kinder christlich auferziehen.

Ist die Ehe ein wahres Sakrament?

Ja: zwischen den Christen, weil sie alles hat, was zu einem Sakramente gehöret. Dieß ist ein Sakrament; ich sage aber in Christo und in der Kirche. Ephes. 5. c. 32. v.

Welches ist das sichtbare Zeichen?

Die Bewilligung zweier Personen in den wirklichen Ehestand, so durch ein äußerliches Zeichen erkläret wird.

Was für Gnade wirket die Ehe?

1. Die Vermehrung der heiligmachenden Gnade. 2. Besondere Gnade, gottselig miteinander in Treue, Liebe und Einigkeit zu leben, und die Kinder christlich zu erziehen. Daher der heilige Paulus die Ehemänner ermahnet, ihre Weiber zu lieben, wie Christus seine Kirche geliebet hat, folgsam mit einer übernatürlichen Liebe. Wozu denn freylich Christus auch die nothwendige Gnade den Eheleuten versprochen hat.